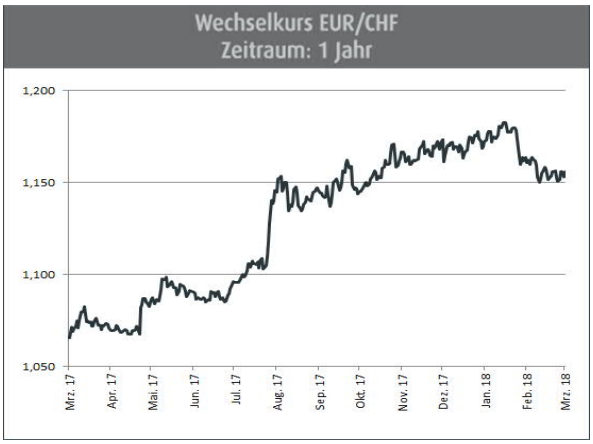
Schweizer Franken (Stand: 05.03.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

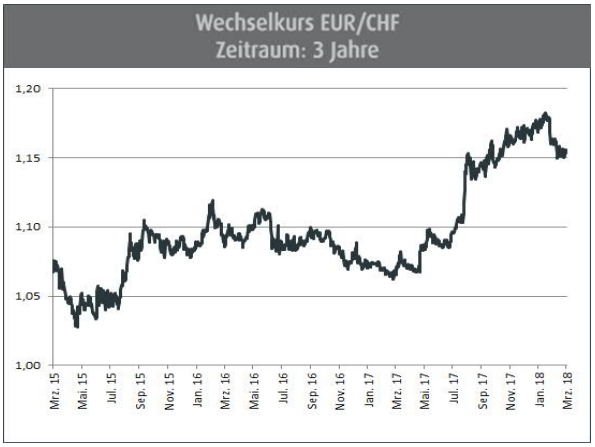
Jüngsten Veröffentlichungen zufolge ist die Schweizer Wirtschaft im 4. Quartal 2017 überdurchschnittlich gewachsen. Für das Gesamtjahr 2017 ergibt sich gemäß erster Schätzung ein Wachstum von 1 %. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg in der Periode von Oktober bis Dezember 2017 gegenüber der Vorperiode um 0,6 %, gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal war sogar ein Zuwachs von 1,9 % zu verzeichnen. Positive Impulse kamen demnach vom verarbeitenden Gewerbe, vom Baugewerbe sowie von den meisten Dienstleistungsbranchen, darunter insbesondere die Finanzdienstleistungen. Das Wachstum war somit breit abgestützt über die Wirtschaftssektoren, wie das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) Anfang März mitteilte. Auf der Verwendungsseite stützten der Konsum und die Bauinvestitionen das Wachstum. Hingegen trugen die Ausrüstungsinvestitionen und der Außenhandel negativ zum Wachstum bei. Die Quartalswerte liegen im oberen Bereich oder sogar etwas über den Schätzungen der Marktbeobachter, die das Wachstum zum Vorquartal auf 0,4 % bis 0,6 % und zum Vorjahr auf 1,6 % bis 1,8 % geschätzt hatten. Erstmals gibt es auch eine Schätzung für das Gesamtjahr 2017: demnach wuchs die Schweizer Wirtschaft um 1 % nach 1,4 % im Jahr 2016. Nach einem verhaltenen Jahresbeginn hat die konjunkturelle Erholung im 2. Semester stark an Breite und an Schwung gewonnen, so das Seco. Als bedeutendste Wachstumsstütze für das Gesamtjahr 2017 erwies sich das verarbeitende Gewerbe. Aber auch Dienstleistungsbranchen, wie das Gastgewerbe und die Finanzdienstleistungen, stützten das Wachstum deutlich. Die schwache Wachstumsdynamik im 1. Halbjahr lastet allerdings auf dem Gesamtjahreswachstum. Im Vergleich zu den Wachstumsvorgaben der benachbarten Eurozone fällt der eidgenössische BIP-Zuwachs 2017



relativ bescheiden aus. Die jüngsten Konjunkturdaten zeigen nun aber einen anhaltenden Aufschwung an. Die Schweizer Wirtschaft startet somit mit viel Schwung in das Jahr 2018. Die schwache Entwicklung der Güterexporte ist nach Ansicht der Analysten auf den volatilen Transithandel zurückzuführen, während die übrigen Exporte zuletzt ihren starken Expansionspfad fortsetzen konnten. Auch die rückläufigen Ausrüstungsinvestitionen sind wohl angesichts der hervorragenden Stimmung in der Wirtschaft nur als Schwankung anzusehen. Die Vorzeichen für einen kräftigeren BIP-Zuwachs im laufenden Jahr sind nun günstig: Die globale Konjunktur holt Schwung und der Franken hat gegenüber dem Euro in den vergangenen Monaten abgewertet, was den Export unterstützt.

Ausblick

Trotz der durchaus positiven Konjunkturmeldungen hat der Schweizer Franken in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro in einer engen Handelsspanne seitwärts tendiert. Dabei verstärken sich die Signale, dass die schweizerische Konjunktur an Fahrt gewinnt. So sind auch die schweizer Einkaufsmanager, deren Stimmung gerne als verlässlicher Frühindikator gewertet wird, weiterhin sehr optimistisch. Der Purchasing Managers' Index erreichte im Februar 65,5 Zähler, nach 65,3 bzw. 65,6 in den beiden Vormonaten. Er verharrt somit weit oberhalb der Wachstumsschwelle von 50 Punkten und notiert auch weiter nahe am historischen Höchststand, der im Dezember erreicht worden war. Solche Werte wurden zuvor nur in Boomjahren erreicht. Prinzipiell würde die derzeit durchaus aufhellende Konjunktursituation weiter anziehende Kurse des Franken rechtfertigen. Ungewohnt ist aber die Situation, dass der Schweizer Franken zuletzt offensichtlich seine Rolle als „sicherer Hafen" eingebüßt hat. Der sich daraus entwickelnde „Kursbonus" ist an den Devisenmärkten jedoch bislang ausgeblieben.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.